

Kompetenzen,
die nach Absolvierung des jeweiligen Seminars im
Rahmen der Weiterbildung von den Teilnehmenden
erworben wurden:

A: Das visuelle System – Erkrankungen des Auges und ihre Auswirkungen auf das Sehvermögen

Die Teilnehmenden

- kennen verschiedene Begrifflichkeiten, Theorien und Modelle von Low Vision vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung und kennen die Einordnung innerhalb der ICF
- kennen den Unterschied zwischen dem „funktionellen“ und dem „funktionalen“ Sehen
- kennen die Anatomie und Physiologie des Auges sowie die Funktionen des optischen Systems
- kennen Methoden der objektiven und subjektiven Refraktionsbestimmung und wissen um die Auswirkungen von Refraktionsfehlern
- kennen die Auswirkungen von verschiedenen Augenerkrankungen im Hinblick auf das jeweilige Seherleben
- wissen, dass Sehen als komplexe Funktion des Gehirns zu verstehen ist und kennen die Grundlagen der Wahrnehmungsverarbeitung

B: Einschätzung des Sehvermögens

Die Teilnehmenden

- kennen die physiologischen Grundlagen der Teilfunktionen des Sehens (wie Sehschärfe, Vergrößerungsbedarf, Kontrastsehen, Farbsehen, Gesichtsfeld, Adaptation, beidäugiges Sehen)

- kennen Beobachtungsverfahren und -möglichkeiten zur Einschätzung des Sehens
- können das funktionale Sehen unter Einsatz von standardisierten und nicht standardisierten Test- und Beobachtungsverfahren einschätzen
- können die Ergebnisse verständlich in einem Bericht zusammenfassen

C: Optische und nicht-optische Hilfsmittel

Die Teilnehmenden

- können Fehlsichtigkeiten, deren Ursachen und Auswirkungen erklären und kennen verschiedene Möglichkeiten der optischen Korrektur
- verstehen ein Brillenrezept und wissen um Situationen und Voraussetzungen, die eine Versorgung mit einer Addition erfordern
- kennen die Wirkung und optische Funktionsweise von Prismen
- wissen, worauf beim optimalen Sitz der Brille zu achten ist, sie kennen geeignete Brillenfassungen und -gläser für unterschiedliche Situationen und unterschiedliches Klientel
- können Sinn und Funktionsweise von Blendschutz, Breitband- und medizinischen Kantenfiltergläsern erklären
- wissen um die Abbildungseigenschaften und variablen Vergrößerungen von Lupen
- können den Vergrößerungsbedarf und die benötigte Lupenbrillenstärke ermitteln und eine Addition aufbauen
- kennen geeignete Argumentationshilfen für die Verordnung einer Lupenbrille
- kennen elektronische Möglichkeiten der Vergrößerung wie Bildschirmlesegerät, elektronische Lupen,

Tafelkamarasysteme, Laptop mit Vergrößerungssoftware

- kennen Kriterien für eine gute Beleuchtung und zur Vermeidung von Blendung und kennen geeignete Leuchten für unterschiedliche Beleuchtungssituationen
- kennen Tablet-PCs (z. B. iPad) als Hilfs- und Lernmittel in der Frühförderung, bei Mehrfachbeeinträchtigungen, in der Schule und am Arbeitsplatz
- wissen um Einsatzmöglichkeiten von nichtoptischen Hilfsmitteln wie: Leseputz, verstärkte Liniaturen, Leseputz, geeignete Stifte, Kontrasterhöhung, Übersichtlichkeit und angepasste Raumgestaltung

D: Cerebral bedingte Sehbeeinträchtigungen im Kindes- und Jugendalter (CVI)

Die Teilnehmenden

- kennen Ursachen und Erscheinungsformen von zerebralen Sehbeeinträchtigungen im Kindes- und Jugendalter und können diese von zerebralen Sehbeeinträchtigungen im Erwachsenenalter abgrenzen
- wissen um die Funktionsweise des visuellen Systems und der visuellen Wahrnehmung und deren mögliche Beeinträchtigungen
 - können die individuelle Ausgangslage eines Kindes/Jugendlichen mit CVI beschreiben und kennen Möglichkeiten einer alltagsbezogenen Diagnostik
- wissen um die kritische Auseinandersetzung um CVI bei Kindern und Jugendlichen mit komplexen Beeinträchtigungen
- wissen um mögliche Auswirkungen zerebraler Sehbeeinträchtigungen auf das Lernen, insbesondere auf das Lesen und mathematische Kompetenzen
- kennen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten bei CVI

- können die individuellen Bedarfe des Kindes gegenüber den Lehrkräften, Erzieher*innen und weiteren mit dem Kind tätigen Person beschreiben
- wissen um Formen des Nachteilsausgleichs bei CVI

E: Unterstützungs- und Interventionsmöglichkeiten im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter

Die Teilnehmenden

- wissen, welche basalen visuellen Fähigkeiten es gibt und wissen, dass basale visuelle Fähigkeiten in bestimmten Umgebungen/Situationen angebahnt werden können. Sie kennen diese Umgebungen und können den Wert für bestimmte Kinder und Jugendliche beurteilen
- wissen um die Unterteilung zwischen basalen visuellen Fähigkeiten, Funktionen der visuellen Aufmerksamkeit, visuo-motorischen Leistungen, etc. und können den jeweiligen Bereichen bestimmte Funktionen zuordnen
- kennen den Begriff der „visuellen Stimulation“ und können ihn kritisch einordnen
- wissen um die Möglichkeiten von Tablet-PCs (z. B. iPad) bei der Förderung und Unterstützung des Sehvermögens
- wissen welche Bedienungshilfen ein Tablet-PC (iPad) für Menschen mit Beeinträchtigungen der kognitiven Entwicklung bietet
- kennen die Möglichkeiten, PPT oder Keynote zur Unterstützung des Sehens in unterschiedlichsten Situationen und mit unterschiedlichen Zielen einzusetzen
- kennen die Möglichkeiten, Arbeitsblätter und Materialien mit Hilfe von Grafikprogrammen sehbehindertengerecht zu gestalten
- können in Fallbesprechungen Beispiele aus ihrer Arbeit auswählen und sie der Kursgruppe unter bestimmten

Fragestellungen vorstellen

- können sehgeschädigtenspezifische Fragestellungen entwickeln und können das Gelernte auf ihren Arbeitsalltag beziehen, können Neues erproben, die eigene Arbeit kritisch reflektieren und sie im Kurs in einer multiprofessionellen Gruppe diskutieren
- können verschiedene Techniken der Monokular-, der Lupenbrillen- und der Bildschirmlesegeräteschulung entwickeln und anwenden

F: Low Vision im Erwachsenenalter

Die Teilnehmenden

- kennen altersbedingte Sehbeeinträchtigungen, deren Ursachen und Therapiemöglichkeiten
- kennen die besonderen psycho-sozialen Auswirkungen bei erworbener Sehbeeinträchtigung im Alter
- wissen um die Besonderheiten der funktionalen Diagnostik bei zusätzlichen altersbedingten Einschränkungen (wie Hörverlust, Beeinträchtigungen der körperlich motorischen Entwicklung, Demenz, etc.)
- kennen verschiedene Ansätze der professionellen Beratung von Senioren und Seniorinnen mit Beeinträchtigungen des Sehens und deren Angehörigen
- verstehen das Prinzip des exzentrischen Fixierens
- können ein exzentrisches Sehtraining durchführen
- können ein Training mit optischen und nicht optischen Hilfsmitteln entwickeln und durchführen
- kennen weitere Versorgungs- und Rehabilitationsdisziplinen (z. B. O&M, LPF) und Finanzierungsmöglichkeiten

G: Beratungskompetenz